

Fastenpredigt nahm so manche „Verfehlung“ aufs Korn

Keiner in der voll besetzten Mehrzweckhalle konnte sich beim sechsten Maitenbether Starkbierfest sicher sein, ob seine Verfehlungen im abgelaufenen Jahr nicht doch durch Fastenprediger Bruder Gilmaleus (Christof Gilnhammer) schonungslos aufgedeckt oder schon im vorangehenden Einakter angesprochen werden.

Maitenbeth – Alles was in der Gemeinde Rang und Namen hat, war zugegen. Unter der Regie von Landrat Georg Huber vollzog Bürgermeister Josef Kirchmeier professionell den traditionellen Bieranstich. Der dunkle Bock der Brauerei Toerring (7,3 Prozent) und die Isener Blaskapelle brachten das Publikum schnell in die richtige Stimmung für den Einakter.

Gertraud Auer, Theresa Grassl, Kurt Schrank, Georg Deufflhart und Josef Bräustetter stellten eine geplante Schafkopfrunde im Gasthaus

Boschner nach, in der es hauptsächlich ums Ratschen und Leuteausrichten ging. Keinen ruhigen Abend hatte Boschnerwirt Andi Dichtler. Angesprochen unter anderem auf die letzte Bierpreiserhöhung (und dass man in Dresden das Bier zum halben Preis bekommt) meinte er, „nur dann bleibst hoid glei in Dresden“!

Offen blieb, ob die Grünen, allen voran Alexander Neumeier, für die Grünverfärbung des Gemeindebrunnens und für überlange Gemeinderatssitzungen verantwortlich sind.

Bürgermeister Josef Kirchmeier wurde eine fehlende Vorbildfunktion bei der Nutzung der Ladestation für E-Autos und E-Bike nachgesagt. Angesprochen wurde auch ein angeblich neuer mobiler Blitzler in der Testphase, aufgestellt in der Haager Straße, der „Regierungsumzug“ von Maitenbeth nach Hof und die Abneigung vom Harry Schwinghammer bei der Nutzung von 60er-Schrauben im Bayernvereinsheim. Die Folgen, wie Herbert Unterhaslberger seine



Fastenprediger Bruder Gilmaleus (Christof Gilnhammer) nahm nicht nur die Politik aufs Korn. FOTO RICHTERSTETTER

Klara eingesperrt hat, wurden ebenso diskutiert, wie das Totengräbertreffen von Erhard Zacherl. Christof Gilnhammer als Fastenpredi-

ger Bruder Gilmaleus löste lautstark, gestenreich und temperamentvoll wahre Lachstürme aus. Keiner im Publikum konnte sich sicher

sein, ob seine „Schandtaten“ nicht doch entdeckt wurden.

Eine kleine Auswahl: So bekam die Isener Blaskapelle ihr Fett weg, die es gewagt hatte, sich in ihrer internen Musikzeitung über die Gemeinde lustig zu machen. Im Visier stand auch Bürgermeister Josef Kirchmeier. Er musste sich seine Vergesslichkeit bei Terminen zur 700-Jahr-Feier gefallen lassen und dass seine „Lippenbladem“ nicht von Schnapsgläsern sondern von seinem Apres-Ski-Verhalten herrühren. Der Brandstätter Schützenmeister Alois Kainz hatte sich anzuhören, dass er für das Brezenpaschen die Brezen vergessen hatte, Georg Fischberger vom Fröhlichen Winkel Marsmeier, dass er seinen Anhänger voller Grüngut unfreiwillig abrud. Konrad Grassl wurden seine Fehlversuche mit einer Lebend-Marderfalle vor Augen geführt, dem Maibaumverein die völlig unprofessionelle Vorgehensweise bei der Bewachung des Maibaums. Moderator Lorenz Richterstetter wurde nicht verschont und seine Fehlplanungen bei ei-

nem Treppenbau offengelegt. Die meisten hatten Tränen vor Lachen in den Augen, als sie erfuhren, dass Gemeinderat Josef Posch mit dem Blitz eines Fotoapparates vorbeifahrende Raser schrecken wollte. Auch angesprochen: Thomas Grandl war wegen seines Europameistertitels bei einer Geflügelprämierung der erste Maitenbether, der gemeinsam mit Donald Trump und Papst Franziskus auf der Titelseite des OVB stand.

Letztlich kam auch der Schreiber der Fastenpredigt nicht ungeschoren davon. Er habe aufgrund seiner statlichen Figur am Flughafen Mühlendorf zum Abheben die Startbahnverlängerung gebraucht, um anschließend Luftaufnahmen von Maitenbeth zu machen, hieß es.

Zum Abschluss holten sich alle Beteiligten ihren verdienten tosenden Applaus auf der Bühne ab. Schluss war damit aber noch lange nicht, über Einakter und Fastenpredigt wurde im Anschluss bei einem gemütlichen Zusammensein noch ausgiebig diskutiert.